

Rede des Bürgermeisters der Gemeinde Mainhausen zum Volkstrauertag 2025

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben uns heute hier versammelt, um einen Moment innezuhalten und zu gedenken. Einen Moment, um der vielen Menschen zu gedenken, die in den vergangenen Jahrhunderten ihr Leben durch Kriege, Gewalt und Unrecht verloren haben – und einen Moment, um uns bewusst zu machen, wie sehr der Frieden, den wir in unserem Land heute genießen dürfen, durch das Leid vergangener Generationen erkaufte wurde.

Der Volkstrauertag ist nicht nur ein Tag der Erinnerung, sondern auch ein Tag des Nachdenkens. Er erinnert uns an die Gräueltaten der beiden Weltkriege, an die unermessliche Zerstörung von Leben, Kultur und Heimat, die Millionen von Menschen erlebten. Doch dieser Tag fordert uns auch auf, unsere Verantwortung für den Frieden heute und in der Zukunft zu erkennen und wahrzunehmen.

Es ist ein Tag, an dem wir uns die Bilder des Krieges nicht nur aus der Vergangenheit vor Augen führen, sondern auch aus der Gegenwart. Die Welt ist leider auch heute nicht frei von Krieg und Gewalt. Auf vielen Teilen unseres Planeten wird täglich das Leben von unschuldigen Menschen zerstört. Die Bilder der Zerstörung, des Schmerzes und des Leidens, die uns durch Nachrichten und Medien erreichen, rufen uns in Erinnerung, dass Frieden kein Zustand ist, den wir einmal erreichen und dann für immer bewahren können. Frieden muss immer wieder neu erkämpft werden, durch Diplomatie, durch den respektvollen Umgang miteinander, durch die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen und durch unser stetiges Bemühen, das Wohl aller Menschen zu fördern.

Die Konflikte, die heute die Welt erschüttern, sind leider nicht abstrakt oder weit entfernt von unserem Leben. Der Krieg in der Ukraine, der mit seiner Brutalität und Zerstörung immer wieder in den Nachrichten ist, hat auch Auswirkungen auf uns hier in Europa. Tausende von Menschen sind auf der Flucht, haben ihr Zuhause verloren, ihre Zukunft und oft auch ihre Familie. Der Krieg in der Ukraine ist nicht nur ein Konflikt zwischen zwei Staaten, sondern ein globaler Appell an uns alle, uns für den Frieden einzusetzen

und nicht tatenlos zuzusehen, wie Gewalt und Aggression das Leben unschuldiger Menschen vernichten.

Aber auch in anderen Regionen der Welt toben weiterhin Kriege: In Syrien, im Jemen, in Afghanistan – und an vielen anderen Orten kämpfen Menschen um ihr Überleben, um ihre Freiheit und um ihre Zukunft. Diese Konflikte sind zu oft von politischen und religiösen Spannungen geprägt, von wirtschaftlichen Interessen und von Machtspielen, die auf den Rücken der Zivilbevölkerung ausgetragen werden.

Der Volkstrauertag fordert uns daher nicht nur zu einem stillen Gedenken auf, sondern auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit unserer eigenen Verantwortung. Er erinnert uns daran, dass wir nicht nur in der Vergangenheit lernen dürfen, sondern auch in der Gegenwart – und vor allem für die Zukunft. Der Frieden ist ein wertvolles Gut, das wir immer wieder neu schützen und bewahren müssen. Es sind nicht nur die großen politischen Entscheidungen, die den Frieden sichern, sondern es sind auch die kleinen, alltäglichen Handlungen von Respekt und Mitmenschlichkeit, die wir hier, in unserer Gemeinschaft, pflegen.

Wir, die Bürgerinnen und Bürger von Mainhausen, haben die Möglichkeit, uns jeden Tag in unserem Miteinander und in unserem Umgang mit anderen Menschen für den Frieden einzusetzen. Es beginnt mit der Achtung der Rechte jedes Einzelnen, mit der Förderung von Toleranz und einem respektvollen Dialog, der Grenzen überwindet und Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung zusammenführt. Unsere Verantwortung endet nicht an den Grenzen unserer Gemeinde oder unseres Landes. Sie reicht weit darüber hinaus – zu den Menschen, die durch Krieg und Verfolgung in Not geraten sind, zu den Flüchtlingen, die wir aufnehmen können, zu den Hilfsorganisationen, die weltweit im Einsatz sind und denjenigen, die in den Krisengebieten ihr Leben riskieren, um anderen zu helfen.

Der Volkstrauertag erinnert uns an all jene, die unter dem Schrecken von Kriegen und Gewaltherrschaft gelitten haben. Wir gedenken der Soldaten und Zivilisten, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben ließen, der Opfer des Nationalsozialismus und der vielen Millionen Menschen, die durch Gewalt und Unterdrückung gequält wurden. Wir denken aber auch an die vielen,

die nach wie vor unter den Folgen von Krieg und Terror leiden – und an diejenigen, die heute für den Frieden auf der ganzen Welt kämpfen.

Heute, am Volkstrauertag, sagen wir gemeinsam: Nie wieder Krieg. Nie wieder Gewalt. Nie wieder Zerstörung. Es liegt an uns allen, dafür zu sorgen, dass diese Worte nicht nur leere Versprechungen bleiben, sondern dass sie von unserem Handeln getragen werden – durch Diplomatie, durch Hilfe, durch den Dialog zwischen den Völkern und durch den Willen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Der Frieden beginnt nicht in den großen politischen Hallen, sondern in den kleinen, alltäglichen Begegnungen zwischen den Menschen. Wenn wir in Mainhausen zusammenhalten, wenn wir füreinander da sind, wenn wir in unseren Herzen den Frieden bewahren und in unserem Handeln respektvoll und gerecht sind, dann tragen auch wir einen Teil dazu bei, die Welt zu einem friedlicheren Ort zu machen.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie heute hier sind, um der Opfer von Krieg und Gewalt zu gedenken. Lassen Sie uns diesen Tag nicht nur als Moment der Erinnerung sehen, sondern auch als Ansporn, uns weiterhin für den Frieden einzusetzen – für die Menschen hier bei uns und für die Menschen auf der ganzen Welt. Lassen Sie uns zusammen dafür sorgen, dass der Traum vom Frieden nicht nur ein ferner Wunsch bleibt, sondern eine Wirklichkeit, für die wir alle jeden Tag aufstehen müssen.

Vielen Dank.